

Fragestunde Oktobersession

Lieferengpässe und Notlagen

Wir leben in einer sehr bewegten und interessanten Zeit, nichts scheint mehr so zu sein wie noch vor kurzem, ich meine diesbezüglich nicht etwa Corona, nein, mir geht's um die immer grösser werdenden Probleme bei den «Lieferketten. Lieferengpässe und Lieferunterbrüche in bisher nicht gekanntem Umfang werden immer häufiger, es betrifft sowohl Güter des täglichen Bedarfs als auch Güter und Produkte für Industrie und Gewerbe. Vermehrt hören wir zudem von zu erwartenden Stromausfällen, sogenanntem Blackout (Verdunkelung), und allfälligem Ausfall des Internet. Diesbezüglich hat ja der Herr Schwab vom WEF eindringlich gewarnt, eine sogenannte Cyberpandemie wäre gemäss seinen Worten so verheerend, dass Corona im Vergleich wie ein Schnupfen anzusehen wäre. Vor diesem Hintergrund hat das WEF kürzlich die Übung «Cyber Polygon 2021» durchgeführt, wo eine Cyberattacke auf die Lieferketten eines Konzerns simuliert wurde. Eine vergleichbare Übung wurde ja im Oktober 2019 unter anderem vom WEF organisiert, der «Event 201», hierbei ging es darum, die Führungskräfte aus Wirtschaft, Regierung, Sicherheit und Gesundheit auf ein hypothetisches Pandemieszenario vorzubereiten.

Ob nun die Lieferengpässe oder Lieferausfälle durch Rohstoffmangel, Stromausfälle, Logistikprobleme oder wie auch immer verursacht werden, scheint mir weniger von Bedeutung, viel wichtiger erachte ich, wie mit den daraus resultierenden Folgen für die Bevölkerung und die entsprechenden Folgen für den Kanton umgegangen respektive vorgesorgt wird.

Meine Fragen:

1. Wie schätzt die Regierung die Situation bzgl. Lieferengpässen ein, insbesondere Nahrungsmittel, aber auch Öl, Gas und Treibstoffe?
2. Ist die Bevölkerung ausreichend auf zu erwartende Notlagen vorbereitet und informiert?
3. Wie sieht die Situation bei einem flächendeckenden, länger anhaltenden Stromausfall aus (Stichwort Stromproduzent)?

Besten Dank für die Beantwortung meiner Fragen.

Ruedi Weber